

Lehrplan-Sonderdrucke

aus KULTUS UND UNTERRICHT

Gemeinsames Amtsblatt des Ministeriums für Kultus und Sport und
des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg

ERDKUNDE/GESCHICHTE/ GEMEINSCHAFTSKUNDE

Klasse 8

Vorläufiger Lehrplan für Erdkunde/Geschichte/
Gemeinschaftskunde,
Klasse 8 der Realschule

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung
Braunschweig

- Bibliothek - K 80/4842

Z-V BW
A-21(1980)8

Verlag GmbH · Villingen-Schwenningen

Klosterring 1

Postfach 1820

Lehrpläne für das allgemeinbildende und berufliche Schulwesen in Baden-Württemberg

Die Lehrplanhefte sind Bestandteil des Amtsblattes Kultus und Unterricht. Die neuen Lehrpläne sind lernzielorientiert und daher sehr viel umfangreicher als bisher.

Während die alten Lehrpläne entweder in einer Einzelausgabe oder als Sondernummer des Amtsblattes allen Beziehern zugingen, werden die neuen Lehrpläne aus Gründen der Sparsamkeit im Rahmen des Amtsblattabonnements nur an die direkt betroffenen und unmittelbar benachbarten Schularten geliefert. (Vergl. Verteilerschlüssel im Impressum jedes Lehrplanheftes).

Die neuen Lehrpläne sind in 12 Reihen (A—M) gegliedert. Schulen oder private Interessenten können aus den Lehrplanreihen jede Reihe zusätzlich und getrennt vom Amtsblatt-Abonnement in beliebiger Anzahl abonnieren. Da die Lehrpläne verschiedenen Umfang haben werden, lassen sich die Preise nicht standardisieren. Die Hefte im Abonnement werden aber wegen der verminderten Verwaltungskosten selbstverständlich wesentlich preiswerter sein als im Einzelbezug.

Reihe A
Grundschule

Reihe B
Sonderschule für Lernbehinderte

Reihe C
Alle Sonderschulen außer
Sonderschule für Lernbehinderte

Reihe D
Klassenstufen 5 und 6
der Hauptschulen, Realschulen
und allgemeinbildenden
Gymnasien

Reihe E
Klassenstufen 7 bis 9
der Hauptschule

Reihe F
Klassenstufen 7 bis 10
der Realschule

Reihe G
Klassenstufen 7 bis 10
allgemeinbildender Gymnasien

Reihe H
Klassenstufen 11 bis 13
allgemeinbildender Gymnasien

Reihe I
Berufliche Gymnasien

Reihe K
Berufliche Schulen,
kaufmännischer Bereich

Reihe L
Berufliche Schulen,
gewerblicher Bereich

Reihe M
Berufliche Schulen,
hauswirtschaftlicher, landwirt-
schaftlicher und
sozialpädagogischer Bereich

Die Lehrpläne erscheinen unregelmäßig jeweils nach Fertigstellung und werden vom Verlag gesondert in Rechnung gestellt.

Die Bezieher der Loseblattsammlung „Arbeitsanweisungen für die Grundschulen“ erhalten für ihr Nachschlagewerk die Lehrpläne der Reihe A (Grundschule) wie bisher im Abonnement.

Neckar-Verlag, Postfach 1820, 7730 Villingen-Schwenningen

Z-V BW
A-21 (1980) 8

Georg-Eckert-Institut BS78



1 253 254 1

**ERDKUNDE/GESCHICHTE/
GEMEINSCHAFTSKUNDE**

Klasse 8

**Vorläufiger Lehrplan für Erdkunde/Geschichte/
Gemeinschaftskunde,
Klasse 8 der Realschule**

Kultus und Unterricht. Gemeinsames Amtsblatt des Ministeriums für Kultus und Sport und des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg:

Lehrplanhefte

Herausgeber: Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg, Postfach 480, 7000 Stuttgart 1. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberregierungsrat Josef Wilbs. Verlag: Neckar-Verlag Herbert Holtzhauer GmbH, Klosterring 1, 7730 Villingen-Schwenningen, Telefon (0 77 21) 5 10 21.

Die Lehrplanhefte erscheinen unregelmäßig in 12 Reihen (A bis M). Der automatische Bezug der Lehrplanhefte ist nach einem festgelegten Schlüssel an das Abonnement von Kultus und Unterricht gekoppelt. (Erlaß P 9027/99 vom 20. 5. 1976.) Die Lehrplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt.

Bezugsschlüssel für die Lehrplanhefte

Lehrpläne	Bezieher
Reihe A Grundschule	Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Gesamtschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Sonderschulen für Geistigbehinderte/Bildungsschwache
Reihe B Sonderschule für Lernbehinderte	Alle Sonderschulen, Grundschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen
Reihe C Alle Sonderschulen außer Sonderschule für Lernbehinderte	Alle Sonderschulen
Reihe D Klassenstufen 5 und 6 der Hauptschulen, Realschulen und allgemeinbildenden Gymnasien	Hauptschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Gesamtschulen, Grundschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Sonderschulen für Geistigbehinderte/Bildungsschwache
Reihe E Klassenstufen 7 bis 9 der Hauptschule	Hauptschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Berufsschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Sonderschulen für Geistigbehinderte/Bildungsschwache
Reihe F Klassenstufen 7 bis 10 der Realschule	Realschulen, Hauptschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Berufsschulen, Sonderschulen für Körperbehinderte und Sonderschulen für Gehörlose und Schwerhörige
Reihe G Klassenstufen 7 bis 10 allgemeinbildender Gymnasien	Allgemeinbildende Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen, Sonderschulen für Körperbehinderte und Sonderschulen für Gehörlose und Schwerhörige
Reihe H Klassenstufen 11 bis 13 allgemeinbildender Gymnasien	Allgemeinbildende Gymnasien, Realschulen, berufliche Gymnasien, — Gehörlosen- und Schwerhörigenschule in Stegen (BrsG.)
Reihe I Berufliche Gymnasien	Berufliche Gymnasien, allgemeinbildende Gymnasien, Realschulen
Reihe K Berufliche Schulen, kaufmännischer Bereich	Alle kaufmännischen beruflichen Schulen einschließlich entsprechender beruflicher Gymnasien
Reihe L Berufliche Schulen, gewerblicher Bereich	Alle gewerblichen beruflichen Schulen einschließlich entsprechender beruflicher Gymnasien
Reihe M Berufliche Schulen, hauswirtschaftlicher, landwirtschaftlicher und sozialpädagogischer Bereich	Alle haus- und landwirtschaftlichen Schulen einschließlich entsprechender beruflicher Gymnasien

Die einzelnen Reihen der Lehrplanhefte können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember jeweils schriftlich 8 Wochen vorher. Anzeigen sind an den Verlag zu richten. Druck: Baur Offset-GmbH & Co., Lichtensteinstraße 76, 7220 VS-Schwenningen.

**Vorläufige Lehrpläne für die Fächer Deutsch, Erdkunde,
Geschichte, Gemeinschaftskunde, Englisch als Pflichtfremd-
sprache, Englisch als Wahlpflichtfremdsprache, Französisch als
Wahlpflichtfremdsprache, Physik, Chemie, Biologie, Musik,
Bildende Kunst, Technik, Hauswirtschaft/Textiles Werken
für die Klasse 8 der Realschule**

Bekanntmachung vom 13. Mai 1980 IV-2-3210/245

Aufgrund von § 35 Abs. 3 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) i.d.F. vom 23. März 1976 (GBl. S. 410) wird bestimmt:

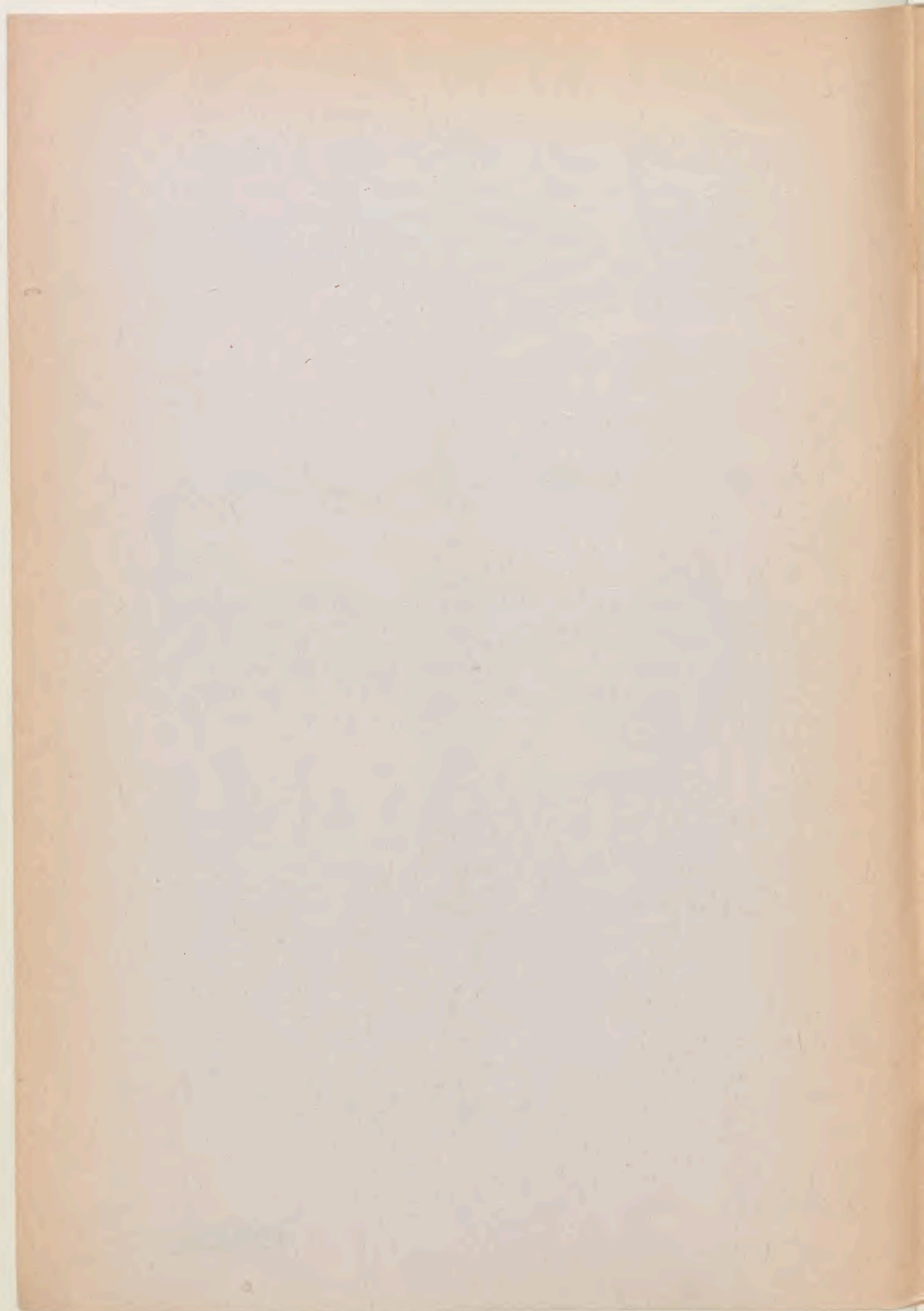
I.

Für den Unterricht in der Klasse 8 der Realschule gelten in den Fächern Deutsch, Erdkunde, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Englisch als Pflichtfremdsprache, Englisch als Wahlpflichtfremdsprache, Französisch als Wahlpflichtfremdsprache, Physik, Chemie, Biologie, Musik, Bildende Kunst, Technik, Hauswirtschaft/Textiles Werken die in der Anlage veröffentlichten Vorläufigen Lehrpläne.

II.

Die Bekanntmachung tritt am 1. August 1980 in Kraft.

Gleichzeitig treten die entsprechenden Bestimmungen für den Unterricht in diesen Fächern für die Klasse 8 in der Bekanntmachung über den Bildungsplan für die Realschulen Baden-Württembergs vom 29. April 1963 (K.u.U. 1964, S. 187), zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 25.5.1979 (K.u.U. LPH 13/1979), außer Kraft.



**Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
ERDKUNDE
für die Klasse 8 der Realschule**

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Lehrplaneinheiten: 8.1: Entwicklungsprobleme in Monsunasiem	3
8.2: Hochindustrialisierte Verdichtungsräume und das Wirkungsgefüge ihrer prägenden Faktoren an Beispielen aus der Bundesrepu- blik Deutschland und der DDR	4
8.3: Der Strukturwandel in ländlichen Räumen hochindustrialisierter Staaten am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	5

Anmerkungen

1. Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10, insbesondere auch auf die Notwendigkeit der Sicherung und Erweiterung des topographischen Grundwissens, wird verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

In den Lehrplänen einzelner Fächer sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (BO) gekennzeichnet.

2. Der Lehrplan enthält Hinweise zur fächerübergreifenden Verkehrserziehung, wie sie in den „Richtlinien für Verkehrserziehung im Sekundarbereich I, Klasse 8“ (VE) dargestellt ist. Dafür sollen etwa 2 Unterrichtsstunden verwendet werden.

Inhaltsübersicht

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit 8.1: Entwicklungsprobleme in Monsunisien	8 – 10
Lehrplaneinheit 8.2: Hochindustrialisierte Verdichtungsräume und das Wirkungsgefüge ihrer prägenden Faktoren an Beispielen aus der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	12 – 10
Lehrplaneinheit 8.3: Der Strukturwandel in ländlichen Räumen hochindustrialisierter Staaten am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	10
	<hr/> 30

Richtziel: Einsicht in unterschiedlich strukturierte Räume wenig entwickelter und hochentwickelter Staaten

Lehrplaneinheit 8.1: Entwicklungsprobleme in Monsunisien

Vorgeschlagene Stundenzahl: 8–10

Ziele	Inhalte	Hinweise
8.1.1 Klimatische Bedingungen, mangelnde Infrastruktur und überkommene Gesellschaftsformen als hemmende Faktoren der Entwicklung erfassen	Ein Dorf in Indien Monsun ertragsarme Landwirtschaft unzureichendes Verkehrsnetz Feudalismus – Pachtsystem – Kastenwesen	Der Monsun als Bestandteil des tropischen Windsystems (keine Überforderung durch physikalische Erklärungen!) Klimadiagramme
8.1.2 Maßnahmen zur Steigerung der Agrarproduktion in einem Entwicklungsland aufzeigen	„Grüne Revolution“ in Süd- und Südostasien durch verbesserte Anbaumethoden	Merkmale: Bodenverbesserung und Düngung, Bewässerung, Schädlingsbekämpfung, Saatzucht, verbesserte Vorratshaltung; technische Hilfen
8.1.3 Die Verarbeitung heimischer Rohstoffe als wesentliche Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung erkennen	Großbetriebe und Standortwahl – Kleinindustrie und Arbeitsplätze	Wirksamkeit der Entwicklungshilfe im industriellen Bereich: Presseberichte

LPH 12/1980

Erkunde
Realschule
Klasse 8

Lehrplaneinheit 8.2: Hochindustrialisierte Verdichtungsräume und das Wirkungsgefüge ihrer prägenden Faktoren an Beispielen aus der Bundesrepublik Deutschland und der DDR

Vorgeschlagene Stundenzahl: 12–10

Ziele	Inhalte	Hinweise
8.2.1 Merkmale eines von der Grundstoffindustrie geprägten Raumes untersuchen und die Bedeutung verschiedener Standortfaktoren erkennen.	Standortfaktoren und Strukturveränderungen in der Industrieregion Rhein-Ruhr	Wirtschaftskarte der Bundesrepublik Deutschland: Die Industriezentren im Überblick Bodenschätze – Verkehrslage – Arbeitskräfte, Ballungsraum, Umweltbelastung, Ver- und Entsorgung Strukturkrisen – Neuansiedlung von Industrie → Lp VE: 8.2.4.2; 2.5.1; 2.5.2; 2.5.3
8.2.2 Merkmale eines rohstoffarmen Industrieraums und die Verflechtung der Standortfaktoren untersuchen	Die Region Mittlerer Neckar – lohnintensive, exportorientierte Verarbeitende Industrie (BO)	Einstieg über einen Industriebetrieb im Nahbereich oder Analyse eines ausgewählten Industriestandorts Arbeitskräfte (Realteilung, „Arbeiterbauer“, Handwerk, Heimarbeit) Pendlerwesen Weltfirmen in Baden-Württemberg → Lp. VE: 8.2.4.2; 2.5.1; 2.5.2
8.2.3 Den Aufbau von Grundstoffindustrien aufgrund planwirtschaftlicher Entscheidungen kennenlernen	Behandlung eines ausgewählten Industriegebiets der DDR z.B. Eisenhüttenkombinat Ost Kombinat Schwarze Pumpe	Wirtschaftskarte der DDR: die Industriezentren im Überblick Aufbau von Industriezentren trotz ungünstiger Standortfaktoren → Lp. Gk: 8.4.2

Lehrplaneinheit 8.3: Der Strukturwandel in ländlichen Räumen hochindustrialisierter Staaten am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland und der DDR

Vorgeschlagene Stundenzahl: 10

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>8.3.1 Merkmale des ländlichen Raumes und der Agrarstruktur von heute erfassen</p>	<p>Veränderungen im Erscheinungsbild und in der Funktion ländlicher Siedlungen</p>	<p>„Vom Bauernhof zur Arbeiterwohn-gemeinde“ Dorferneuerung, Flurbereinigung, Aussiedlung, Sozialbrache</p>
<p>8.3.2 Moderne Betriebs- und Organisationsformen in der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland als Voraussetzung einer rationellen Bewirtschaftung kennenlernen</p>	<p>Behandlung bestimmter Betriebsformen, z.B. ein Kleinbetrieb mit Sonderkulturen, ein spezialisierter Aussiedlerhof, ein Großbetrieb nach EG-Norm (BO)</p>	<p>Lehrwanderung: Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebs Voll-, Zu-, Nebenerwerbsbetriebe Spezialisierung, Mechanisierung, Bodenverbesserung, Erzeugergemeinschaften, Vertragsanbau, Marktorientierung</p>
<p>8.3.3 Die Veränderungen in der Landwirtschaft der DDR seit 1945 erkennen und Unterschiede zur Bundesrepublik Deutschland aufzeigen</p>	<p>Die kollektivierte Landwirtschaft in der DDR und ihre Auswirkungen auf das Flur- und Siedlungsbild</p>	<p>Bodenreform, Kollektivierung, Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, Planwirtschaft, Brigade Funktionsplan einer LPG</p>

LPH 12/1980

Erdkunde
Realschule
Klasse 8



**Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
GESCHICHTE**

für die Klasse 8 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Lehrplaneinheiten:	
8.1: An der Wende zur Neuzeit	3
8.2: Auf der Suche nach einer neuen Ordnung . . .	5
8.3: Das Zeitalter des Absolutismus	7
8.4: Die Französische Revolution	8
8.5: Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich .	9
8.6: Die Industrialisierung in Deutschland	11
8.7: Die soziale Frage und einige Lösungsversuche	12
8.8: Projektunterricht	14

Anmerkungen

1. Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen.

Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

In den Lehrplänen einzelner Fächer sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (BO) gekennzeichnet.

Inhaltsübersicht

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit 8.1: An der Wende zur Neuzeit	9
Lehrplaneinheit 8.2: Auf der Suche nach einer neuen Ordnung	8
Lehrplaneinheit 8.3: Das Zeitalter des Absolutismus	6
Lehrplaneinheit 8.4: Die Französische Revolution	5
Lehrplaneinheit 8.5: Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich	10
Lehrplaneinheit 8.6: Die Industrialisierung in Deutschland	9
Lehrplaneinheit 8.7: Die Soziale Frage und einige Lösungsversuche	9
Lehrplaneinheit 8.8: Projektunterricht	4
	<hr/>
	60

Diese Unterrichtseinheit ist unter der Fragestellung zu behandeln, wie der europäische Mensch aus der festgefügtten Vorstellungswelt des Mittelalters ausbricht, mit der Europäisierung der Erde beginnt und im religiösen, politischen und gesellschaftlichen Bereich einen Prozeß des Umbruchs auslöst.

Ziele	Inhalte	Hinweise
8.1.1 Die Bedeutung der Entdeckungen erfassen und deren Rückwirkungen auf Europa feststellen	<p>Entdeckungen und koloniale Eroberungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Christoph Kolumbus entdeckt Amerika 1492 – Cortés besiegt die Azteken/ oder: Pizarro unterwirft die Inkas – Spanische Kolonialwirtschaft und -verwaltung – Wirtschaftliche und politische Rückwirkungen auf Europa 	<p>Die Entdeckungsfahrt des Chr. Kolumbus kann exemplarisch für alle anderen im Unterricht dargestellt werden.</p> <p>An der Person des Las Casas kann die moralische Gegenposition zur gewalttätigen Unterwerfung der Eingeborenen durch die Eroberer deutlich gemacht werden.</p>
8.1.2 Am Beispiel von N. Kopernikus deutlich machen, daß sich der Mensch von überholten mittelalterlichen Vorstellungen befreit	Nikolaus Kopernikus begründet ein neues Weltbild	Das traditionelle mittelalterliche Weltbild wird durch die Beobachtungen und Berechnungen des Kopernikus in Frage gestellt.
8.1.3 Die Diskrepanz zwischen theologischem Anspruch und Wirklichkeit in der Kirche des späten Mittelalters erkennen	<p>Der Zustand der Kirche am Ende des Mittelalters:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verweltlichung in der Kirche 	z.B. Ämterhäufung, Simonie, Ablaßhandel, Formen der Volksfrömmigkeit

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>8.1.4 Wesentliche Glaubenssätze Luthers als Herausforderung an die Kirche begreifen</p> <p>8.1.5 Die Beweggründe für das Verhalten Karls V. und M. Luthers auf dem Reichstag zu Worms erläutern</p>	<p>Martin Luther und die Reformation 1517 :</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundgedanken seines reformatorischen Wollens – Luther vor dem Reichstag zu Worms – Die Ausbreitung der Reformation in Deutschland und Europa 	<p>Die Verknüpfung von Reichs- und Kirchenpolitik kann an der Wahlkapitulation Karls V. und dem kaiserlichen Einladungsschreiben an Luther abgelesen werden.</p> <p>Evtl.: Reformation im Heimatraum</p> <p>⇒ Lp. ev. R: Kl. 5/6 II. 3; Kl. 7/8 III. 5;</p> <p>⇒ Lp. kath. R: 7.1.1</p>

Weltliche und geistliche Herren bauten durch den Erwerb der obrigkeitlichen Rechte in ihrem Machtbereich ihre Herrschaft zur Landesherrschaft aus. Die auf dem Personalverband beruhende Herrschaft des Mittelalters wurde durch die Herrschaft über das Territorium abgelöst. Während es den Ständen gelang, ihre Rechte gegenüber den Landesherren durch Verträge zu sichern, versuchten die Bauern vergeblich, ihre Lage durch Aufstände zu Beginn des 16. Jahrhunderts zu verbessern.

Ziele	Inhalte	Hinweise
8.2.1 Die Entstehung eines Territoriums beschreiben	Die territoriale Entwicklung einer Herrschaft	Kartenwerk: Historischer Atlas Baden-Württemberg Stgt. 1972 ff Titel der Landesherren und Wappenschilder Die Residenz als Mittelpunkt der Herrschaft
8.2.2 Erfahren, daß die landesherrliche Gewalt in den verbrieften Rechten der Bürger und in den Vertretungen der Stände ihre Grenzen hatte	Die ständischen Vertretungen: – Aufgaben der Stände – Zusammensetzung einer ständischen Vertretung	Der württembergische Landtag und der Tübinger Vertrag von 1514
8.2.3 Die Entstehung und Verbreitung des Aufstandes verdeutlichen und Forderungen und Ziele der Bauern beurteilen	Die Ereignisse des Jahres 1525 – Forderungen und Ziele der aufständischen Bauern – Spontane Aktionen und Versuche einer organisierten Bewegung	Forderungen der Bauern unter Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten verdeutlichen. Auch herausarbeiten, wie die Bauern die Lehre Luthers auf den sozialen und politischen Bereich übertragen

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>8.2.4 Not und Elend des 30-jährigen Krieges kennenlernen</p> <p>8.2.5 Erkennen, daß die Schwäche des Reiches auf den Machtverlust der Zentralgewalt zurückzuführen ist</p>	<p>Der 30-jährige Krieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Not und Elend des Krieges – Eingreifen ausländischer Mächte <p>Die Macht der Landesherren im Reich nach dem Westfälischen Frieden [1648]:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stellung des Landesherrn – Stellung des Königs/Kaisers 	<p>Keine Gesamtdarstellung des Kriegsverlaufs</p> <p>Die Bestimmungen des Westfälischen Friedens bilden den Abschluß eines jahrhundertelangen Prozesses, während dessen die Landesherren ihre Macht ausbauen konnten. Diese Machtverhältnisse änderten sich bis zum Ende des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation nicht mehr. (Für die Lehrpläneinheiten 8.2.4 und 8.2.5 sind 4 Unterrichtsstunden vorgesehen.)</p>

Im Absolutismus wurden wesentliche Grundlagen und Strukturen des modernen Staates geschaffen. Typisch dafür ist die obrigkeitliche Reglementierung praktisch aller Lebensbereiche. Deswegen soll gerade auch von der Lage des Bürgers her das Besondere jener Epoche gesehen werden.

Ziele	Inhalte	Hinweise
8.3.1 Den Grundgedanken der absolutistischen Staats- und Gesellschaftsordnung erfassen	Die Residenz als Mittelpunkt des absolutistischen Staates: – Schloßanlage – Herrscherpersönlichkeit – Staatsverständnis – Leben am Hof	Die charakteristischen Erscheinungsformen des Absolutismus sollten am Beispiel Ludwigs XIV. oder eines absolutistischen Fürsten in Südwest-Deutschland herausgearbeitet werden.
8.3.2 Erkennen, wie die Lebensbedingungen des einzelnen Bürgers zunehmend von staatlicher Seite aus bestimmt werden	Aus dem Alltagsleben der Bevölkerung: – Schilderung von Alltagssituationen – zeitgenössische Berichte	z.B. Schulwesen, Gewerbeordnung, Gesundheitswesen, Löhne und Preise, Kleiderordnungen, das Militärwesen mit Soldatenwerbung und -handel
8.3.3 Oppositionelle Strömungen gegen das absolutistische Herrschertum kennenlernen	Oppositionelle Strömungen: – Verlangen nach Menschen- und Bürgerrechten – Gedanken zur Neugestaltung der Gesellschafts- und Staatsordnung	z.B. Hugenotten Aufklärung in Frankreich und Deutschland J.J. Moser in Württemberg Schubart

Lehrplaneinheit 8.4: Die Französische Revolution

Vorgeschlagene Stundenzahl: 5

In der Französischen Revolution wird das absolutistische Ordnungssystem abgeschafft und es werden neue Grundvorstellungen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens angestrebt, die heute noch Gültigkeit haben.

LPH 12/1980

Ziele	Inhalte	Hinweise
8.4.1 Die sozialen Verhältnisse und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Frankreich am Ende des 18. Jahrhunderts beschreiben können	<i>Die Ursachen</i> der Frz. Revolution: – Steuersystem – Hungersnöte und Armut – Forderung nach Gleichheit	Auf die finanziellen Folgen von Kriegen in Nordamerika und Deutschland hinweisen
8.4.2 Die revolutionären Veränderungen der öffentlichen Lebensbereiche erfassen	<i>Die bürgerliche</i> Revolution 1789 : – Die Volksvertretung organisiert sich – Abschaffung der Privilegien – Proklamation von Menschen- und Bürgerrechten – Suche nach einer neuen Staatsordnung	Die Bedeutung der aktiven Rolle weniger entschlossener Persönlichkeiten hervorheben, die eine Massenbewegung in Gang setzen können → Lp. Gk: 8.3.3
8.4.3 Erfahren, daß Gewalt, Terror und Demagogie als Mittel revolutionärer Veränderung im Widerspruch zur freiheitlichen Zielsetzung stehen	Die Radikalisierung der Revolution: Robespierre, der Fanatiker einer Idee	Transfer: Beobachtungen bis in unsere Tage
8.4.4 Überprüfen, inwieweit „Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit“ zur Geltung kamen	Stellungnahmen zum Ablauf und zum Ergebnis der Revolution	

Die Französische Revolution hat die Politik aller Staaten beeinflusst. Fortan streben die Völker nach nationaler Einheit und politischer Selbstbestimmung. Das wird am Beispiel der deutschen Entwicklung aufgezeigt.

Ziele	Inhalte	Hinweise
8.5.1 Erkennen, daß die Französische Revolution und Napoleon eine Veränderung der politischen Verhältnisse in Deutschland bewirken.	Das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation: – Reichsdeputationshauptschluß – deutscher Patriotismus – die Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongreß 1815	Napoleons Lebensweg sollte nicht ausführlich nachgezeichnet, wohl aber seine geschichtliche Wirksamkeit sichtbar gemacht werden
8.5.2 Den Gegensatz zwischen dem Wunsch nach wirtschaftlicher und politischer Mitbestimmung des Bürgertums und der ständischen wie staatlichen Reglementierung entdecken	Restauration gegen Liberalismus: – Karlsbader Beschlüsse und liberale Gegenströmungen	Verfassungsurkunde für das Großherzogtum Baden. Exemplarische Darstellung am Lebensweg von Friedrich List oder Georg Büchner oder August Hermann Hoffmann von Fallersleben oder einem anderen Vertreter des jungen Deutschland → Lp. Gk: 8.4.4
8.5.3 Die Aufhebung der wirtschaftlichen Zersplitterung als Voraussetzung für die politische Einigung Deutschlands sehen	Die wirtschaftliche Entwicklung im Vormärz: – Zollverein	

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>8.5.4 Die Revolution 1848 als Reagieren auf die politische Entmündigung des Bürgers verstehen</p>	<p>Die Revolution 1848:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Märzkämpfe in Berlin oder die Vorgänge in Baden – Das erste deutsche Parlament in der Paulskirche – Die groß- oder kleindeutsche Lösung der deutschen Frage 	
<p>8.5.5 Das Streben nach nationaler Einheit in Deutschland als Merkmal der Epoche begreifen</p>	<p>Deutschland zwischen 1848 und 1871:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Person und Stellung Bismarcks; seine politischen Ziele und der Liberalismus – Preußisch-österreichischer Konflikt – Vorgeschichte und Akt der Reichsgründung 1871 – Zeitgenössische Stellungnahmen 	<p>Konzentration auf die Darstellung derjenigen Ereignisse, die zum Verständnis des Gesamtvorganges gehören, wobei die Kriegsgeschichte nur eine untergeordnete Bedeutung hat. Die Auseinandersetzung mit dem Liberalismus 1862 und 1866 sollte erwähnt werden.</p>

Die industrielle Entwicklung bewirkt tiefgreifende Veränderungen der sozialen und politischen Struktur. Es geht darum, die wesentlichen Ursachen und Begleiterscheinungen dieses historischen Prozesses, der noch nicht abgeschlossen ist, darzustellen.

Ziele	Inhalte	Hinweise
8.6.1 Die besonderen gesellschaftlichen und technischen Faktoren der Industrialisierung kennenlernen	<p>Anstöße zur Industrialisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Bauernbefreiung und deren Folgen – Die Bevölkerungsentwicklung – Beschäftigungs- und Versorgungskrisen – Technische Erfindungen 	<p>Die Bedürfnisse einer rasch wachsenden Bevölkerung führten zur industriellen Güterproduktion. Dieser Vorgang wurde durch technische Erfindungen wiederum stark beschleunigt.</p>
8.6.2 Die neuartige industrielle Produktionsweise als Ursache für tiefgreifende soziale Umschichtungen verstehen	<p>Industrieller Aufschwung und deren Folgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mechanisierung und Produktionssteigerungen – Verstädterung und Auswanderung – Technische Lehranstalten werden gegründet 	<p>Die ökonomisch-technischen und die gesellschaftlichen Veränderungen sollten so weit wie möglich an regionalgeschichtlichen Beispielen sichtbar gemacht werden.</p> <p>Am Berufsbild des Landwirtes können die Veränderungen in der Berufswelt besonders anschaulich verdeutlicht werden. (BO)</p>
8.6.3 Einblicke gewinnen in die bedrückenden Lebensverhältnisse des Arbeiterstandes	<p>Aus dem Leben des neuen Arbeiterstandes:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die industrielle Arbeitswelt – Lohn- und Preistabellen – Wohnverhältnisse – Kinderarbeit 	<p>Es ist klarzustellen, daß die Industrialisierung in SW-Deutschland verhältnismäßig spät einsetzte, weniger stürmisch verlief und deswegen die negativen Begleiterscheinungen weniger kraß hervortraten als anderwärts.</p> <p>→ Lp. Gk: 8.5.2</p>

Lehrplaneinheit 8.7: Die soziale Frage und einige Lösungsversuche

Vorgeschlagene Stundenzahl: 9

In dieser Unterrichtseinheit geht es um die Darstellung einiger wichtiger Lösungsversuche der sozialen Frage: Zusammenschlüsse innerhalb der Arbeiterbewegung (Gewerkschaften, der Weg zu einer deutschen Arbeiterpartei), Sozialgesetzgebung, Genossenschaftswesen sowie unternehmerische und kirchliche Maßnahmen. Der revolutionäre Ansatz von Karl Marx wird in Klasse 9 behandelt.

LPH 12/1980

Ziele	Inhalte	Hinweise
8.7.1 Gründe für das Entstehen von Arbeitervereinen und Gewerkschaften, deren Forderungen und Ziele kennen	Selbsthilfeorganisationen der Arbeiter: – Arbeiterbildungsvereine – Entstehen und Rolle der Gewerkschaften (1868–1900)	Evtl. an einem Beispiel konkrete Auswirkungen der Gewerkschaftspolitik aufzeigen.
8.7.2 Erkennen, daß die Sozialdemokratie die Lage der Arbeiterschaft über eine parlamentarische Vertretung zu verbessern suchte	Die Entstehung der Sozialdemokratie: – Vom „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ zur „Sozialdemokratischen Partei Deutschlands“ (1863–1891) – Programm und Forderungen der Sozialdemokratie	F. Lassalle/A. Bebel. Auf die Auseinandersetzung der jungen Sozialdemokratie mit dem Staat eingehen!
8.7.3 Die Sozialgesetzgebung hinsichtlich ihrer Leistungen und ihrer politischen und humanitären Zielsetzung beschreiben	Bismarck sucht die Arbeiter durch die Sozialgesetzgebung (1883–1889) für den Staat zu gewinnen	Funktionsweise der Kranken-, Alters- und Invaliditätsversorgung damals – heute.

Ziele	Inhalte	Hinweise
8.7.4 Die Genossenschaften als freiwillige Solidargemeinschaften zur Selbsthilfe kennenlernen	Gründung des modernen Genossenschaftswesens	Aufzuzeigen z.B. an F.W. Raiffeisen, H. Schulze-Delitzsch.
8.7.5 Erste Versuche einer betrieblichen Sozialpolitik und das praktisch-karitative Wirken kirchlicher Vertreter kennenlernen	Beispiele unternehmerischer Sozialpolitik Soziale Hilfswerke der Kirchen	Beispiele: Krupp, E. Abbe, R. Bosch, Wichern, Kolping, Bischof von Ketteler, Bodelschwingh Don Bosco (Beispiele aus dem Heimatraum bevorzugen)

Als mögliche Themen für Projektunterricht werden vorgeschlagen:

- 8.8.1 Reformation in . . .
- 8.8.2 Südwestdeutsche Residenzen im Absolutismus
- 8.8.3 Die Auswirkungen der napoleonischen Ära auf . . .
- 8.8.4 Die Revolution 1848 in . . .
- 8.8.5 Zur industriellen Entwicklung in . . .

Vorläufiger
LEHRPLAN
für das Fach
GEMEINSCHAFTSKUNDE
für die Klasse 8 der Realschule

INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkungen	2
Inhaltsübersicht	2
Lehrplaneinheiten:	
8.1: Erziehungsziele und Erziehungsstile	3
8.2: Individuum und Gruppen	4
8.3: Das Recht im demokratischen Staat	7
8.4: Wirtschaft	10
8.5: Massenmedien II – Zeitungen – Pressefreiheit	13
8.6: Freizeit	15

Anmerkungen

1. Auf die Vorbemerkungen für die Klassen 7 bis 10 wird verwiesen.

Ziele und Inhalte des Lehrplans sind verbindlich mit Ausnahme der mit * bezeichneten Lehrplaneinheit 8.6. Diese ist fakultativ und kann dann erarbeitet werden, wenn besonders günstige Unterrichtsverhältnisse vorliegen. Sofern sie nicht behandelt wird, ist die dadurch freiwerdende Stundenzahl (6) anderen Lehrplaneinheiten zuzuschlagen, insbesondere der Lehrplaneinheit 8.1, in die dann Erfahrungsbereiche aus der Thematik der Lehrplaneinheit 8.6 einbezogen werden sollen.

Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfen gedacht, sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht verbindlich.

Bei den Querverweisen verweist der einfache Pfeil (→) auf didaktisch verwandte Ziele oder Inhalte in den Lehrplänen derselben Klassenstufe, der Doppelpfeil (⇒) auf solche in den Lehrplänen anderer Stufen.

Die vorgeschlagenen Stundenzahlen sind Orientierungshilfen. Sie geben Anhaltspunkte für die Intensität der Behandlung, den Stoffumfang und die jeweilige Methode.

In den Lehrplänen einzelner Fächer sind Elemente der Berufsorientierung ausgewiesen. Sie sind mit der Abkürzung (BO) gekennzeichnet.

2. Der Lehrplan enthält Hinweise zur fächerübergreifenden Verkehrserziehung, wie sie in den „Richtlinien für Verkehrserziehung im Sekundarbereich I, Klasse 8“ (VE) dargestellt ist.

Dafür sollen etwa 3 Unterrichtsstunden verwendet werden.

Inhaltsübersicht

Der Vorläufige Lehrplan ist auf 30 Unterrichtswochen ausgelegt und umfaßt folgende Lehrplaneinheiten:

	Vorgeschlagene Stundenzahl
Lehrplaneinheit 8.1: Erziehungsziele und Erziehungsstile	6
Lehrplaneinheit 8.2: Individuum und Gruppen	9
Lehrplaneinheit 8.3: Das Recht im demokratischen Staat	13
Lehrplaneinheit 8.4: Wirtschaft	18
Lehrplaneinheit 8.5: Massenmedien II – Zeitungen – Pressefreiheit	8
* Lehrplaneinheit 8.6: Freizeit	6
	<hr/>
	60

Lehrplaneinheit 8.1: Erziehungsziele und Erziehungsstile

Vorgeschlagene Stundenzahl: 6

In dieser Unterrichtseinheit soll fortgesetzt und vertieft werden, was in Klasse 7 unter dem Thema „Innerfamiliäre Entscheidungen“ (7.2.3) grundgelegt wurde.

Der Erziehungsvorgang soll weiter analysiert und in das Bewußtsein der Schüler gehoben werden. Dabei soll deutlich werden, daß hinter jedem bewußten Erziehungsakt die Absicht des Erziehers steht, das Verhalten des Kindes zu verändern und in Richtung auf ein Erziehungsziel zu lenken.

Die Erziehungsziele und -stile der Schule werden einbezogen. Die Privat- und Intimsphäre der Familie ist bei diesem Thema ganz besonders zu respektieren. Insbesondere ist bei Befragungen und beim Sammeln von Beispielen darauf Rücksicht zu nehmen, daß dieser Bereich unverletzt bleibt. Ggf. ist dem unpersönlichen Beispiel der Vorzug zu geben.

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Grundformen erzieherischen Verhaltens kennenlernen</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegensätzlicher Erziehungsstile erkennen</p> <p>Über den Erziehungsstil in Schule und Elternhaus nachdenken und erkennen, daß dahinter Erziehungsziele stehen</p>	<p>8.1.1 Der Erziehungsstil ist abhängig</p> <ul style="list-style-type: none">– von der Wertordnung des Erziehers– vom Erziehungsziel– von den äußeren Lebensumständen der Familie– von den gefühlsmäßigen Beziehungen (Empathie) <p>8.1.2 Ziele und Möglichkeiten schulischer Erziehung</p>	<p>Beispiele sammeln aus Familie und Schule über verschiedene Verhaltensweisen der Erzieher bei Erziehungsmaßnahmen</p> <p>z.B. – Hausaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none">– Verwendung von Taschengeld– Ausgangsbegrenzung <p>Vermittelte Erfahrungen aus Jugendbüchern, Filmen usw.</p> <p>geeignete Filme der Elternschule</p>
<p>Die Erziehungsziele der Schule kennenlernen und sie auf Wert- und Ordnungsvorstellungen beziehen</p>		<p>Schulgesetz § 1(2); Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule</p>

Lehrplaneinheit 8.2: Individuum – Gruppen

Vorgeschlagene Stundenzahl: 9

Die Unterrichtseinheit soll den Schülern mit Hilfe eines vereinfachten Rollenmodells Einsichten in die Beziehungen zwischen Individuum und Gruppen vermitteln. Rolle wird hier als Erklärungsmodell für die verschiedenen menschlichen Verhaltensmuster und -möglichkeiten in unterschiedlichen Situationen verstanden. Diese Verhaltensmuster werden einerseits durch die in der Gesellschaft geltenden Normen und Regeln vorgeschrieben, andererseits können sie von einzelnen individuell gestaltet werden. Die Schüler sollen durch das Wissen von solchen Zusammenhängen in die Lage versetzt werden, ihr eigenes Verhalten und das ihrer Mitmenschen besser zu verstehen und sich darauf einzustellen. Dabei dürfen Erhebungen und Fragen nie die Privatsphäre der Schüler und ihrer Familien verletzen, sondern es sollte mit Hilfe typischer Beispiele so gearbeitet werden, daß jeder Schüler selbst in der Lage ist, aus dem Gelernten Erklärungs- bzw. Lösungsmöglichkeiten für seine Probleme zu finden.

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Den Schülern soll die Zugehörigkeit jedes Menschen zu verschiedenen Gruppen bewußt werden Sie sollen sich über ihre eigene Abhängigkeit von der Gemeinschaft klar werden und Normen als übergeordnete Regeln menschlichen Zusammenlebens sehen Erkennen, daß aus gruppenspezifischen Normen Rollenerwartungen an den einzelnen entstehen</p>	<p>8.2.1 Beziehungen zwischen einzelnen und Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Jeder Mensch ist auf andere angewiesen – Normen regeln das menschliche Zusammenleben – Verschiedene Gruppen haben unterschiedliche Normen – Rollenerwartung und Rolle 	<p>Robinson und heutige Gesellschaft am Beispiel der Schüler aufzeigen (Familie, Schule, Freundeskreis) Normen von Gruppen, zu denen der Schüler gehört → Lp. D: 8.2.10 → Lp. VE: 8.2.6.1</p> <p>z.B. Familie: Tageslauf, Stellung des Vaters Schule: Schulordnung Öffentlichkeit: Anstandsregeln</p> <p>Beispiele aus dem Schulalltag und der Familie → Lp. BK: 8.6</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>An konkreten Beispielen darstellen können, wie durch gezielte Maßnahmen und Mitleben in Gruppen spezifische Normen und Werte übernommen und bestimmte Rollen gelernt werden, die das Verhalten des einzelnen mitbestimmen</p>	<p>8.2.2 Das Individuum und seine Rolle(n) Rollen werden erlernt – ein Aspekt des Sozialisationsprozesses –: – die elterliche Erziehung – die schulische Erziehung – Erziehung durch andere Institutionen und Umwelt Mögliche Ursachen für auffälliges Verhalten</p>	<p>Konkrete Beispiele aus dem Alltagsleben. → Lp. VE: 8.2.6.1 Auswirkungen von Lob und Tadel Am Beispiel von Fehlentwicklungen im Sozialisationsprozeß (falsche Vorbilder, zu strenge Sanktionen . . .) Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten zeigen (Ängstlichkeit, erhöhte Aggressionen . . .) Gesellschaftliche Maßnahmen Erziehungsberatung Problem der geheimen Miterzieher</p>
<p>Einschauen, daß Entscheidungen zwischen verschiedenen Rollen immer wieder notwendig sind</p>	<p>8.2.3 Die Vielfalt von Rollenerwartungen zwingt zu Entscheidungen Rollenkonflikte</p>	<p>Niemand kann es allen recht machen Konflikte zwischen Schüler- und Kinderrolle Schüler im Konflikt zwischen Lehrer und Mitschülern Elternrolle – Berufsrolle</p>
<p>Andersartigkeit als wesentliches Kriterium für Randgruppen erkennen und an Beispielen beschreiben können</p>	<p>8.2.4 Was sind Randgruppen? Beispiele für Randgruppen Unterschiede zwischen Randgruppen und „Normalbürgern“</p>	<p>Andere Sitten, Sprache, Verhaltensweisen, anderes Aussehen Position in der Leistungsgesellschaft Besonderes Problem: Unsere älteren Mitbürger in Familie und Gesellschaft Dazu auch: Kleingruppen und Minderheiten ⇒ Lp. G: 7.9.3</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Den Schülern soll bewußt werden, daß es Vorurteile gegenüber Randgruppen gibt</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen Vorurteilen und Randständigkeit erkennen</p> <p>Gesellschaftliche Hilfsorganisationen, die sich um Randgruppen bemühen, kennen</p> <p>Gesetze und staatliche Maßnahmen zum Schutz von Randgruppen kennen</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen individueller und staatlicher Hilfe für Randgruppen kennenlernen</p> <p>Den Randgruppenstatus bestimmter Personenkreise tolerieren, wenn er von deren Angehörigen als positiv empfunden wird und den Rechtsnormen unseres Staates nicht widerspricht</p>	<p>8.2.5 Unser Verhältnis zu Randgruppen</p> <p>Vorurteile gegenüber Randgruppen</p> <p>Folgen von Vorurteilen</p> <p>— besondere Schwierigkeiten von Randgruppen in der Gesellschaft</p> <p>8.2.6 Integration von Randgruppen:</p> <p>— Hilfsorganisationen und Aktionen</p> <p>— Gesetze und staatliche Institutionen</p> <p>Hilfe zur Selbsthilfe</p> <p>Toleranz gegenüber Randgruppen:</p> <p>Anerkennung des Rechtes auf freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2 GG)</p>	<p>Interpretation von abfälligen Äußerungen, Schimpfnamen usw.</p> <p>Verstärkungseffekt von Vorurteilen</p> <p>Wohnverhältnisse, Arbeitsstellen, Schulbildung</p> <p>Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Aktion Sorgenkind, Seniorenprogramme, Fallbeispiele Sozialhilfe, Jugendamt, Arbeitsplätze und Kündigungsschutz für Körperbehinderte</p> <p>Beispiele persönlichen Engagements</p> <p>Politische Machtlosigkeit von Randgruppen</p> <p>Funktion des Vorurteils in der Gesellschaft</p> <p>Ablehnung von Mitleid und Mildtätigkeit</p>

Lehrpläneinheit 8.3: Das Recht im demokratischen Staat

Vorgeschlagene Stundenzahl: 13

Ziel der Lehrpläneinheit ist es, Grundkenntnisse unserer Rechtsordnung zu vermitteln und aufzuzeigen, daß das Recht den Bürger schützt und das Zusammenleben in der Gesellschaft ordnet. Dabei ist es wichtig, daß die Bindung des Rechts an die Grundrechte deutlich herausgestellt wird.

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Wissen, daß der Mensch mit zunehmendem Alter stufenweise geschäftsfähig und mündig wird Den Zusammenhang von Rechten und Pflichten erkennen und diskutieren</p>	<p>8.3.1 Die Rechtstellung des Kindes und Jugendlichen</p>	<p>An Beispielen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler aufzeigen z.B. Rechte und Pflichten von Geburt an (Rechtsfähigkeit; Möglichkeit, Erbe zu sein) Beschränkte Geschäftsfähigkeit Beschränkte Deliktsfähigkeit Schadensersatzpflicht Strafmündigkeit Religionsmündigkeit volle Geschäftsfähigkeit volle Deliktsfähigkeit Wahlrecht → Lp. VE: 8.2.1.1; 8.2.6.2; 8.2.6.3</p>
<p>Erkennen, daß die Bestimmungen zum Schutze der Jugend einen Schonraum für die Jugendlichen schaffen sollen</p>	<p>8.3.2 Jugendschutzbestimmungen</p>	<p>Am ausgewählten Einzelbeispiel: z.B. Besuch von Filmveranstaltungen, von Gaststätten, Alkohol- und Tabakgenuß Einzelbeispiele aus dem Jugendarbeitsschutz Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften</p>

LPH 12/1980

Gemeinschaftskunde
Realschule
Klasse 8

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Wissen, daß der Mensch bestimmte unveräußerliche Rechte hat</p> <p>Am Beispiel des Eigentums den Zusammenhang von Rechten und Pflichten erkennen</p> <p>Kennenlernen von Einrichtungen, die dem gerechten Interessenausgleich dienen und die das Recht durchsetzen sollen</p>	<p>8.3.3 Menschen- und Grundrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Menschenrechte als unveräußerliche Rechte (z.B. auf Leben, auf körperliche Unversehrtheit) – Menschenrechte als Freiheits- und Gleichheitsrechte (Schutz vor Übergriffen staatlicher Gewalt. Gleichheit vor dem Gesetz) – Grundrecht und Gemeinwohl <p>8.3.4 Aufgaben der Gerichte an Einzelbeispielen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schlichten von Rechtsstreitigkeiten und Durchsetzung von berechtigten Forderungen (Bürgerliches Recht) – Schutz der Allgemeinheit vor Übergriffen (Strafrecht) 	<p>Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen.</p> <p>Fallbeispiele: Menschen- und Grundrechtsverletzungen → Lp. G: 8.4.2</p> <p>Es eignen sich besonders die folgenden Artikel des Grundgesetzes: Art. 2; Art. 3; Art. 4; Art. 5 Abs. 1; Art. 11</p> <p>Grenzen der Persönlichkeitsrechte im Gemeinwohl</p> <p>Fallbeispiele z.B. Streit zwischen Käufer und Verkäufer, Zwangsvollstreckung, Schadensersatz, Gewaltmonopol des Staates</p> <p>Auswertung eines sorgfältig ausgewählten Strafprozesses Besuch einer Verhandlung → Lp. VE: 8.2.6.2; 8.2.6.3</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Erscheinungsformen und Ursachen krimineller Delikte von Jugendlichen kennen</p> <p>Mögliche Ursachen der Straffälligkeit verstehen lernen</p>	<p>8.3.5 Der Jugendliche als Straftäter</p> <ul style="list-style-type: none"> – typische Jugendkriminalität (Eigentumsdelikte, Gruppen- und Bandendelikte, sog. „motivlose Taten“) – Faktoren, die Straftaten begünstigen können 	<p>Darstellung von Prozessen in den Medien (keine Sensationsprozesse) Zusammenarbeit mit Juristen</p> <p>Presseberichte über Jugendkriminalität auswerten Fallanalysen</p> <p>Statistische Vergleiche Kurzbiographien typische Merkmale wie z.B. Familien- und Wohnverhältnisse, abgebrochene Schul- und Berufsbildung, fehlende Wertvorstellungen, fehlende Zukunftsperspektive</p>
<p>Die Schüler sollen Möglichkeiten zur Anbahnung einer Resozialisierung im Strafvollzug und nach dem Strafvollzug kennenlernen</p>	<p>8.3.6 Strafe und Resozialisierung</p>	<p>Beispiel eines Tagesablaufes in einer Jugendstrafanstalt (Film) Berichte von Bewährungshelfern Rückfallproblematik Reformmodelle</p>

Lehrplaneinheit 8.4: Wirtschaft

Vorgeschlagene Stundenzahl: 18

Dem Schüler sollen an einfachen Beispielen aus seinem Erfahrungsbereich Grundkenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge nahegebracht werden. Die Erkenntnisse und Beispiele beschränken sich auf die Wirtschaftsform der Bundesrepublik Deutschland. Wirtschaftliche Systemvergleiche sind einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. (Von den unter 8.4.6 genannten beiden Inhalten ist einer zu erarbeiten).

Ziele	Inhalte	Hinweise
Dem Schüler soll bewußt werden, daß die Wirtschaft die Befriedigung der Bedürfnisse organisiert Einblick erhalten in die Zusammenhänge zwischen der Knappheit der Güter und dem Zwang zum Wirtschaften	8.4.1 Warum muß gewirtschaftet werden? – Bedürfnisse müssen befriedigt werden – Güter müssen produziert und verteilt werden – Dienstleistungen werden angeboten und in Anspruch genommen – Prinzip der Wirtschaftlichkeit – Arbeitseinkommen muß geschaffen werden	Am ausgewählten Beispiel: Existenzbedürfnisse, Kultur- und Luxusbedürfnisse, Individualbedürfnisse, Kollektivbedürfnisse Beispiele eines Kaufs (Fahrrad) Inanspruchnahme einer Dienstleistung (Besuch eines Freibades) Nicht beliebig vermehrbare Güter – Rohstoffe, Energie – Wegwerfgesellschaft und Recycling → Lp. Hw/Tw: 8.2; → Lp. VE: 8.2.1.1
Erkennen, daß für das Entstehen von Produktion verschiedene Voraussetzungen notwendig sind Dem Schüler soll bewußt werden, daß Streben nach Gewinn ein positiver Bestandteil wirtschaftlichen Handelns ist und daß wirtschaftliche Tätigkeit Arbeitsplätze schafft und sichert	8.4.2 Produktion – Gewinn – Voraussetzungen für Produktion – Wirtschaftliche Tätigkeit soll Gewinn bringen – Wirtschaftliche Tätigkeit soll Arbeitsplätze schaffen und sichern	Am ausgewählten, möglichst lokalen Beispiel aufzeigen Produktionsfaktoren: Natur, Kapital, Arbeit (auch Film) → Lp. Ek: 8.2 Einfaches Beispiel einer Kalkulation Beispiele möglichst aus der Umgebung

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Kenntnis grundlegender Marktgesetze Der Schüler soll sich seiner eigenen Rolle als Marktbeteiligter bewußt werden Kenntnis verschiedener Arten von Märkten</p>	<p>8.4.3 Markt</p> <ul style="list-style-type: none"> – Markt als Begegnung von Angebot und Nachfrage – Der Schüler als Marktbeteiligter – z.B. Automarkt, Grundstücksmarkt 	<p>Beobachtungen (Besuch) auf dem Wochenmarkt Beobachtungsaufgaben (Preisentwicklung) Eigene Markterfahrungen (Flohmarkt) Schüler als Objekt der Marktwerbung (z.B. Teenagermode) → Lp. VE: 8.2.6.4 → LP. Hw/Tw 8.2; → Lp. BK: 8.6</p>
<p>Grundzüge der Preisbildung in einer Marktwirtschaft kennenlernen Einsehen, daß das Funktionieren der Märkte für die Wirtschaft notwendig ist</p>	<p>8.4.4 Preis</p> <ul style="list-style-type: none"> – Preis als Marktausgleich von Angebot und Nachfrage – Preise, für die Marktgesetze nicht gelten – Marktgefährdung durch Kartelle (Preisabsprachen) und Monopole 	<p>Beobachtungen von Marktpreisentwicklungen (z.B. Obst) Angebots- und Nachfragekurven Subventionierte Waren, Dienstleistungen Kontrollierte Preise Genehmigte Preise (z.B. Öffentl. Nahverkehr) → Lp. VE: 8.2.6.4 Sinn einer Ausschreibung (Beispiel aus der Gemeinde)</p>
<p>Die Funktionen des Geldes in einer modernen Wirtschaft kennen Die Abhängigkeit des Geldwertes von dem Wert der produzierten Waren erkennen Einige wichtige Aufgaben der Banken kennen</p>	<p>8.4.5 Geld</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Aufgabe des Geldes als Zahlungsmittel (Tauschmittel), Wertmesser und Wertaufbewahrungsmittel – Währung und Wert des Geldes heute – Inflation – Aufgaben der Banken 	<p>Einfache Beispiele aus der Geschichte des Geldes Einfache Vorgänge aus dem Erfahrungsbereich der Schüler beobachten und analysieren z.B. Einkauf, Wertvergleich, Sparen, Wertminderung (Fahrrad, Kleidung) → Lp. VE: 8.2.1.1 Längerfristige Beobachtungen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Erkennen, daß das Wirtschaften auch durch sozialstaatliche Verpflichtungen bestimmt wird</p>	<p>8.4.6 Tarifaufonomie</p> <p><i>oder</i></p> <p>Verbraucherschutz</p>	<p>Vergleich mit früheren Preisen (Der Brezelpreis durch die Jahrzehnte), Bankenbesuch, Ausfüllen von Formularen</p> <p>Tariflohn ist Mindestlohn; Tarifverhandlungen, Streik und Schlichtung;</p> <p>Am praktischen Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Besondere Gefahren für den Verbraucher z.B. bei Lebensmitteln, Arzneimitteln, Elektrogeräten (Verbrauchererwartung, Überwachung der Lebensmittelindustrie, VDE-Zeichen); → Lp. Hw/TW: 8.2 – Einrichtungen des Verbraucherschutzes (Wirtschaftskontrolldienste, Verbraucherschutzgesetze, Verbraucherverbände, Testinstitute); – Auszeichnungspflicht, – Einschränkung der Werbung

In dieser zweiten Lehrplaneinheit über Massenmedien (vgl. LPE „Fernsehen Kl. 7) steht die Zeitung im Mittelpunkt. Die Schüler sollen befähigt werden, ihr Verhältnis zum Massenmedium Zeitung zu reflektieren und zugleich Analysefähigkeiten zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen, sich der Presse als Informationsquelle zu bedienen. Ziel der Einheit ist es darüberhinaus, die Schüler zu der Erkenntnis zu führen, daß Zeitungen – kritisch gelesen – eine wichtige Orientierungshilfe in einer schwer durchschaubaren, komplexen Umwelt darstellen, und sie hellhörig zu machen für die Gefahren, die für einen Staat entstehen können, wenn das Recht auf Meinungs- und Pressefreiheit nicht mehr voll gewährleistet ist. Die sprachliche Analyse von Zeitungstexten ist Aufgabe des Deutschunterrichts.

Ziele	Inhalte	Hinweise
Zeitungen als wichtiges Mittel der Massenkommunikation kennen Verschiedene Zeitungsarten kennen	8.5.1 Die Presse als wichtiges Informationsmittel – Es stand in der Zeitung – Arten von Zeitungen	Stellenwert der Zeitung in der Erfahrungswelt der Schüler ermitteln (Konfrontation mit dem Angebot am Kiosk – Lesegewohnheiten) Sammeln und charakterisieren von Titelseiten verschiedener Zeitungen
Bescheid wissen über die Herstellung von Presseerzeugnissen	8.5.2 Vom Geschehen zum Zeitungsartikel – Von wem, wo und wie werden Zeitungen gemacht – Wie wird eine Zeitung finanziert?	Auswerten der Angaben im Impressum Besuch einer Redaktion/eines Zeitungsverlags Schaubilder, Filme, Statistiken Bedeutung der Anzeigen
Die Notwendigkeit von Nachrichtenauswahl sehen	8.5.3 Nachrichten werden ausgewählt Unbegrenzt viele Ereignisse – begrenzter Raum für die Darstellung	Vergleich von Nachrichten in verschiedenen Zeitungen Nachrichtenagenturen

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Verstehen, daß hinter verschiedenen Zeitungsartikeln und unterschiedlicher Präsentation von Nachrichten bestimmte Einstellungen und Absichten stehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Gezielte Nachrichtenauswahl 	<p>Wirkung von Kürzungen und Auslassungen Untersuchung der Überschriften „Überparteilich“, „Unabhängig“ Unterscheidung von Nachricht und Kommentar</p>
<p>Das Recht auf freie Meinungsäußerung als wichtiges demokratisches Grundrecht erkennen und die Notwendigkeit von Beschränkungen einsehen</p> <p>Die Aufgaben der Presse an überschaubaren Beispielen erläutern können und ihre Einflußmöglichkeiten auf politische Entscheidungen kennen</p> <p>Gefahren für die Pressefreiheit erkennen</p>	<p>8.5.4 Pressefreiheit – Bedeutung und Gefahren</p> <ul style="list-style-type: none"> – Art. 5 GG (Meinungs- und Pressefreiheit, Grenzen und Einschränkungen) – Politischer Einfluß der Presse – Gefahren für die Pressefreiheit 	<p>Besprechung des GG-Artikels (1,2) Gegendarstellungen, Widerrufe, Jugenschutz . . . Freiwillige Selbstkontrolle (Presserat)</p> <p>Information/Mitwirkung bei der Meinungsbildung, Kontrolle, Kritik aktuelle Beispiele z.B. aus der Kommunalpolitik Karlsbader Beschlüsse, 3. Reich, Beispiele aus Ostblockländern Sprachregelungen Pressekonzentration neue Drucktechniken Abhängigkeit von Anzeigenaufträgen → Lp. G: 8.5.2</p>
<p>Fähigkeit entwickeln, verschiedene Massenmedien zu vergleichen und begründete Auswahlentscheidungen zu treffen</p>	<p>8.5.5 Möglichkeiten des kritischen Lesers</p> <p>Erweiterung der privaten Informationsbeschaffung</p>	<p>Vergleich Presse, Rundfunk, Fernsehen, Diskussion Hinweise zur Beschaffung von Information außerhalb der Massenmedien (Bibliotheken, Archive, Behörden, Parteien, Privatleute ...) Leserbrief</p>

***Lehrplaneinheit 8.6: Freizeit**

Vorgeschlagene Stundenzahl: 6

Die Schüler sollen angeregt werden, ihre freie Zeit sinnvoll und vernünftig zu nutzen. Sie sollen erkennen, daß die Freizeit dem Menschen eine Möglichkeit gibt, seine Zeit und damit auch sein Leben selbst zu gestalten. So soll ihnen bewußt werden, daß richtige Freizeitgestaltung letztlich zur Verbesserung des Lebensgefühls, zu mehr Mitmenschlichkeit und zur Stärkung der Persönlichkeit führt.

Ziel einer Freizeitpädagogik, von welcher der Unterricht in Gemeinschaftskunde nur ein Teil ist, ist der „freizeitmündige“ Schüler. Die Fächer des musisch-technischen, des sportlichen und des hauswirtschaftlichen Bereichs leisten dazu in ihren Bereichen ebenfalls einen Beitrag.

Ziele	Inhalte	Hinweise
Das Freizeitverhalten analysieren Erkennen, daß Freizeit selbstbestimmte Zeit sein kann Eigene Wünsche zur Freizeitgestaltung äußern und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sehen	8.6.1 Freizeit – selbstbestimmte Zeit Arbeitslose Zeit Nichtstun Spielzeit Muße Hobby	Fragebogen über Freizeittätigkeiten Interviews über Freizeitverhalten auswerten Vergleiche zum Freizeitverhalten verschiedener Gruppen Einen Freizeitplan aufstellen Freizeitgestaltung früher (Feierabend, Feiertag . . .) Freizeitgestaltung heute
Den Zusammenhang zwischen Freizeitangebot und Freizeitverhalten erkennen Erkennen, daß Freizeit auch kommerzialisiert und organisiert wird Die Werbeaussagen der Freizeitindustrie kritisch prüfen	8.6.2 Freizeit – selbstbestimmte Zeit? Freizeitindustrie Freizeitwerbung	Freizeitangebot der näheren Umgebung zusammenstellen und untersuchen Die Freizeitangebote im Anzeigenteil einer Zeitung analysieren Zielgruppen feststellen

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Erkennen, daß die Freizeit nicht nur der Erholung und Entspannung, sondern auch der Selbstverwirklichung des Menschen dient und Möglichkeiten der Hinwendung zum Mitmenschen und der Sichtung und Ordnung des eigenen Lebens bietet</p>	<p>8.6.3 Freizeit als Chance zur Selbstverwirklichung: Erholung Ausgleich Zerstreuung Weiterbildung individuelle Entfaltung Kommunikation Meditation Familienleben</p>	<p>Beispiele: Entfaltung der spielerischen Fähigkeiten, Lust am kreativen Schaffen (Werken, Basteln, Handarbeiten) Möglichkeiten zur lebensbezogenen und lebenslangen Bildung Musikverein, Gesangverein, Schachclub . . . Zeit zu sozialen Kontakten in Vereinen, im Freundeskreis, in geselliger Runde, beim Wandern . . . Zeit, um über menschliche Probleme nachzudenken Textmaterial, soweit noch nicht Erfahrungsbereich der Schüler</p>

LPH 12/1980

Lehrplan-Sonderdruck aus Kultus und Unterricht, Gemeinsames Amtsblatt des Ministeriums für Kultus und Sport und des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg, Lehrplanheft 12/1980 Reihe F Nr. V. Herausgeber: Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg, Postfach 480, 7000 Stuttgart 1. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberregierungsrat Josef Wilbs. Verlag: Neckar-Verlag Herbert Holtzhauer GmbH, Klostersring 1, 7730 Villingen-Schwenningen, Telefon 0 77 21 / 5 10 21. Druck: Baur-Offset GmbH & Co., Lichtensteinstr. 76, 7730 Villingen-Schwenningen. Bezugspreis: Einzelheft 4,- DM inkl. Mehrwertsteuer zuzügl. 0,43 DM Porto gegen Voreinsendung auf das Postscheckkonto Stuttgart 9389-701.

Staffelpreise (Stückpreis) bei Abnahme von	3—6 Ex.	7—12 Ex.	ab 13 Ex.
Erdkunde / Geschichte / Gemeinschaftskunde	3,20	2,80	2,40

Nachdruck des Schriftsatzes bzw. Schriftbildes nur mit Genehmigung des Verlages.

